

**Protokoll
der Tagung
der DSB-Schiedsrichterkommission**



Datum: 06.10.2020
Ort: ZOOM-Konferenz
Dauer: 20:00 – 22:18 Uhr

Anwesend: Jürgen Kohlstädt als Vorsitzender,
Ralph Alt, Frank Jäger, Gregor Johann, Jürgen Klüners, Thomas Wiedmann
Gäste: Klaus Deventer, Jens Wolter

TOP 1 Begrüßung und Wahl des Protokollführers

Jürgen Kohlstädt begrüßt die Anwesenden, besonders die beiden Gäste Klaus Deventer und Jens Wolter. Er dankt Jürgen Klüners für die Besprechungsorganisation und Einladung mit Versendung der Tagesordnung und der Tischvorlagen.

Thomas Wiedmann erklärt sich auf Frage zur Protokollführung bereit. Kein Widerspruch.

TOP 2 Diskussion über offenen Brief der FIDE, Anti-Cheating (siehe <https://www.fide.com/news/703>, Gedanken von Ralph im Anhang)

Der im Vorfeld verteilte und von Ralph Alt kommentierte offene Brief beinhaltet sechs Sachverhalte mit der Bitte um Beantwortung, Kommentare und weitere Vorschläge an die FIDE. Jürgen Klüners fasst das Ergebnis vorab treffend zusammen: Es ist gut, dass wir anlässlich dieses Briefes über diese Themen sprechen. Es folgt eine ca. einstündige Diskussion mit kontroversen Wortbeiträgen. Den Kommentaren von Ralph Alt fügt Jürgen Klüners die Antwortvorschläge stichwortartig hinzu und verteilt die Datei noch während der Sitzung. Im Nachgang formuliert Gregor Johann daraus einen Antwortvorschlag an die FIDE. Diese beiden Dateien liegen diesem Protokoll bei. Im Einzelnen:

Zu 1.:

FIDE: Our methods of detection, although very advanced and ever-improving, can't provide a 100% confirmation. In many cases, the probability estimated is higher than the one for DNA tests. Do you believe a statistical algorithm (or a combination of those) giving close to 100% probability of cheating could stand as sufficient grounds for banning a player? If yes - what odds would you find sufficient?¹¹¹¹¹¹₃₃₃₃₃₃

Alt: Ein Vergleich zwischen der Wahrscheinlichkeit, mit der der betroffene Spieler mit der durch seine Elo-Zahl ausgedrückten Spielstärke in einer strategisch oder taktisch kritischen Stellung den vom Computerprogramm als besten Zug vorgeschlagenen Zug trifft, mit der Wahrscheinlichkeit, mit welcher ein Spieler mit einer Spielstärke von z.B. > 2700 Elo diesen Zug trifft, kann als Nachweis genügen.

Für ein wichtiges Problem halte ich, welchen Grad der Wahrscheinlichkeit einem Gerichtsverfahren bei Anfechtung der Entscheidung der FIDE standhalten wird, wenn außer dem statistischen Indiz keine weiteren Beweisanzeichen für Cheating vorliegen.

SRK: Es zeichnet sich ein eindeutiges JA als Antwort ab. Dabei sind Verfahrensfragen wie Spieleranhörung zu beachten. Ebenso die Beobachtung weiterer Vorfälle. Zu prüfen ist auch, ob Kameras eingesetzt werden müssen, was aber meist zu aufwändig ist., z.B. bei der DSOL geht das gar nicht. Bei der DSOL wurden drei Spieler nur auf Grund von Statistik gesperrt, davon einer vom DSB und zwei von ChessBase wobei in Frage gestellt wird, ob Statistik allein für Sperren ausreichend ist (und die ChessBase-Kriterien beim DSB gar nicht exakt bekannt sind). Der FIDE-Präsident bittet dazu um Meinungsäußerung, die FIDE-Ethics-Commission stand diesem Thema ablehnend gegenüber. Klar ist, dass bei einem Deutschen Turnier auch die Klage in Deutschland erfolgt und bearbeitet werden muss. Bei der DSOL beispielsweise gab es viele Cheating-Vorwürfe, von denen aber einige zur Rubrik „Quatschvorwürfe“ zu zählen sind. Deshalb müssen Verdachts-Umstände gesammelt werden, um zu einer Bewertung zu kommen.

Zu 2.:

FIDE: Shall FIDE apply sanctions for alleged online violations to over-the-board-play (and vice versa)?

Soll die FIDE Sanktionen für mutmaßliche Online-Verstöße auf das Over-the-Board-Spiel anwenden (und umgekehrt)?

Alt: Es gibt meines Erachtens keinen kriminologisch grundlegenden Unterschied zwischen Cheating beim Online-Spiel und beim Spielen am Brett. Daher halte ich es für durchaus sinnvoll, Spieler, die sich in einem Bereich unzulässiger Hilfe bedient haben, nicht nur für diesen, sondern auch für den anderen Bereich zu sperren.

SRK: Das ist einerseits abhängig von der Beweislage. Andererseits ist es schwierig zu begründen, warum eine Online-Sperre nicht für Spielern am Brett gelten sollen. Auch ein Urteil, dass nur durch statistischen Beweis entsteht und von dem der Richter überzeugt ist, muss allgemeingültig sein. Bereits ein erster Verdacht kann ausreichend für einen Ausschluss aus einem Turnier sein.

Über den Vorschlag, dass eine Sperre für beide Bereiche gelten soll, somit die Ursprungsfrage mit JA beantwortet wird, wird mit 5 ja-Stimmen und einer Enthaltung abgestimmt.

Zu 3.:

FIDE: Shall we apply sanctions for alleged violations at platforms' own events, and other unofficial online events, to official FIDE online events (and vice versa)?

Sollen wir Sanktionen für angebliche Verstöße bei plattformeigenen Veranstaltungen und anderen inoffiziellen Online-Veranstaltungen auf offizielle FIDE-Online-Veranstaltungen anwenden (und umgekehrt)?

Alt: Abgesehen von der Überflutung mit Ermittlungs- und Sanktionsverfahren: Es stellt sich die Frage, ob die FIDE befugt ist, Spieler zu sanktionieren, die weder Mitglieder der FIDE sind (dies sind nur die Föderationen) noch auf Grund anderer Regeln (z.B. vertraglicher Bindung) der Sanktionsgewalt der FIDE unterworfen sind.

SRK: Das ist der eigentliche Grund, dass im DSB Spielvereinbarungen eingeführt wurden. Die FIDE sieht das so, dass derjenige, der eine FIDE-Id besitzt, automatisch das FIDE-Sanktionsrecht anerkennt. Die Veröffentlichung von Sperren soll nicht automatisch erfolgen. Deshalb ist die Beantwortung dieser Frage ein NEIN.

Zu 4.:

FIDE: Shall we publish the names of alleged violators after the very first conviction?

Alt: Einen Pranger sollte es nicht geben. Allerdings muss sichergestellt werden, dass die Föderationen Kenntnis erhalten oder Zugriff auf die Namen solcher Spieler erhalten, damit die Möglichkeit besteht, solchen Spielern den Zugang zu einem Turnier zu verwehren oder im Wiederholungsfall schärfere Sanktionen zu verhängen.

SRK: Auf einer Unterseite der FIDE-Ethics-Commission sind zahlreiche Fälle aufgelistet. Veranstalter bzw. Schiedsrichter sollen sich vor einer Veranstaltung über gesperrte Spieler informieren. Diese sind auf der FIDE-Homepage erkennbar (z.B. Rausis ist markiert mit „banned“ und es wird keine ELO angezeigt). Der Kommentar vor Ralph Alt wird somit bestätigt, also JA.

Zu 5.:

FIDE: Shall the violators be punished retroactively, with their prize money, rating and titles been revoked for some period preceding the verdict?

And, if yes, how far back should these actions go?

Alt: *Soll dies so verstanden werden, dass der Verstoß erst nach dem Abschluss des Turniers bekannt wird, muss eine Sanktionierung des Verstoßes möglich sein, der auch Rückforderung von Preisgeldern (entsprechend strafprozessualen Vorschriften über die Einziehung von Taterträgen – confiscation of proceeds of crime), Titel und Rating betrifft. Hier ist allerdings auch eine Verjährungsfrist festzulegen.*

Ist mit rückwirkend gemeint, dass das Verhalten bei Turnieren geahndet werden soll, das vor Inkrafttreten von Regelungen stattgefunden hat, so würde dies eine Verletzung rechtsstaatlicher Grundsätze darstellen. Allerdings sind „Cheating or attempts at cheating during games and tournaments“ sowie „return of awards“, „revocations of titles and sports results“ sowie „ban up to 15 years on taking part in a chess competition“ bereits in Art. 2.2.5, 3.2 des FIDE Code of Ethics enthalten.

SRK: Die FIDE-Ethics-Commission hat die Möglichkeit von nachträglichen Sanktionen, z.B. wie im Fall Rausis Aberkennung des GM-Titels, bejaht. Die Verjährungsfrist ist bei der FIDE bereits mit 8 Jahren festgeschrieben. Der Kommentar vor Ralph Alt wird somit bestätigt, also JA.

Zu 6.:

FIDE: What would you consider a reasonable banning period for first-time violators, and for repeat offenders? How strict should be the measures in youth competitions?

Alt: *1 bis 3 Jahre.*

Bei jugendlichen Spielern ist zu berücksichtigen, dass sie oft nicht aus eigenem Antrieb handeln, sondern von Erwachsenen ermuntert werden. Hier sollte zumindest der untere Rahmen bis zur „reprimand“ herabgesetzt werden, wenn schon die vom Schiedsrichter verhängten Folgen (Ausschluss aus dem Turnier) eine ausreichende Warnfunktion haben.

SRK: FIDE-Ethics-Commission und die FIDE-Fair-Play-Commission haben hier unterschiedliche Betrachtungsweisen. Der Vorschlag 1-3 Jahre findet bei Ersttätern Zustimmung, wobei für Jugendliche eher die Untergrenze anzustreben ist. Bei Wiederholungstätern kann eine Sperre bis lebenslang in Betracht kommen, wobei FIDE-seitig 15 Jahre als Maximum vorgesehen sind.

TOP 3 Rahmenrichtlinien (Beschlüsse im Januar, erste Vorschläge)

Jürgen Kohlstädt schlägt eine Änderung der Hospitationsregelung vor. Ziel soll sein, dass Hospitationen zur NSR-Bestätigung, die nach einer bestandenen NSR-Prüfung gemacht werden, gleichzeitig als Teil einer FA-Norm genutzt werden können. Er will dazu bis zur Januar-Sitzung einen konkreten Formulierungsvorschlag vorlegen.

Aktuell werden die NSR-Ausweise unmittelbar nach der Prüfung versandt, unabhängig davon, ob bereits genügend Hospitationen vorliegen. Der NSR-Titel ist de Facto aber erst nach Vorliegen der erforderlichen Hospitationen rechtens. FA-Normen sind in Deutschland erst nach vorliegender NSR-Lizenz möglich. Es gilt, eine praktikable Lösung zu finden. Dazu gehört auch verstärkte Werbung für Hospitationen und Aufnahme des Themas „Rahmenrichtlinien“ in die RSR-Ausbildung. Auch die Gewichtung der vorliegenden SR-Erfahrung muss beachtet werden (viele RSR haben schon jahrelange Erfahrung, aber nicht die erforderlichen Hospitationen – andere haben bei der NSR-Ausbildung noch gar

keine Erfahrung außer vielleicht drei Hospitationen). Es zeichnet sich vorsichtige Ablehnung dagegen ab, dass SR-Normen doppelt verwendet werden können.

Diese Ideensammlung soll bis zur Januarsitzung weiter vertieft werden.

TOP 4 Vorbereitung Online-Treffen Ausbilderlehrgang (Ende Oktober - Mögliche Themenschwerpunkte)

Das Einladungs-E-Mail vom 02.10.20 mit Tagesordnung von Jürgen Klüners ist in Ordnung. Nach der Umfrage zeichnet sich als wahrscheinlicher Termin der Montag, 26.10.20 ab.

Als Schwerpunktthema wird TOP 3, „Ausbildung zu Corona-Zeiten (evtl. Erfahrungen zu Online-Lehrgängen und Prüfungen) erwartet.

TOP 5 Bericht Verbandsprogramm (Sitzung vom 27.9., siehe

<https://www.schachbund.de/news/verbandsprogramm-erste-videokonferenz-am-27-09-2020.html>,

Telko der Ausbildungskommission 5.10.2020, Ziele und Visionen im Schiedsrichterbereich)

Jürgen Klüners macht eine Kurzzusammenfassung über den aktuellen Stand nach der Sitzung vom 27.09.20. Es gibt die Haupt-Bereiche Taktik (kurzfristig), Strategie (mittelfristig) und Agenda 150 (langfristig). In einer (internen, nicht zur Veröffentlichung vorgesehenen) Tabelle sind Themen und Aufgabenbereiche gelistet, aus denen Jürgen Klüners eine Auswahl, soweit schiedsrichterrelevant, zeigt. Ein wichtiges Thema sind Schiedsrichterlehrgänge in den Landesverbänden, die derzeit sehr unterschiedlich gehandhabt werden.

TOP 6 Verschiedenes

Wird es im Dezember 2020 neue FIDE-Regel geben oder eher nicht? Frage wer organisiert einen IA-Lehrganges in 2021.

Auch die FIDE plant, Fortbildungslehrgänge für IA's zwingend vorzuschreiben. Außerdem soll die Zahl der pro Föderation eingesetzten Schiedsrichter bei FIDE-Veranstaltungen begrenzt werden. Dazu soll es ein Bewerbungsverfahren geben.

Jürgen Kohlstädt beschließt die Sitzung mit Dank an die Teilnehmer und wünscht einen guten „Nachhauseweg“ 😊 -

Protokoll fertiggestellt: 09.10.2020, korrigiert am 22.10.2020



Thomas Wiedmann